

1. Wie der Unglaube in Deutschland wieder aufkam.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigte sich in unserm Vaterlande eine traurige Erscheinung. Der Glaube an das Evangelium nahm sichtbar ab; die Liebe zu Gottes Wort erkaltete, das Christenthum wurde vielen verdächtig; dagegen kam der Unglaube auf, und Stolz, Gottesveressenheit und Spötereie mehrte sich im Lande.

Unser liebes deutsches Vaterland war von Gott reichlich mit Erkenntniß der Wahrheit gesegnet. Das Licht der reinen Lehre war durch die Reformatoren in ihm neu aufgegangen, und hatte sich von hier aus segensreich in andre Länder verbreitet. Aber Gott will, daß der Mensch treulich bewahre, was er ihm gibt. Gold und Silber schließt man in Kasten, Kunst und Fertigkeit bewahrt man durch öftere Uebung, aber die Schätze der göttlichen Wahrheit kann man nicht anders bewahren, als indem man in der Wahrheit lebt. Gerade da fehlte es. Die evangelischen Christen hatten seit dem westphälischen Frieden nicht mehr für ihren Glauben zu streiten und wurden sorglos. Die Gelehrten verirrten sich in allerlei Klügeleien, die Vornehmen und Reichen überließen sich den Genüssen und Freuden der Welt, die Prediger und Lehrer erkalteten in ihrem Eifer für die Sache Gottes, und so verschwand die Kraft der Gottseligkeit in allen Ständen immer mehr. Allgemein versäumte man es, sich eine gründliche und zusammenhängende Erkenntniß der Schriftwahrheiten zu verschaffen, und so waren die Christen nicht mehr bereit zur Verantwortung, als der Grund ihres Glaubens und ihrer Hoffnung angegriffen wurde.